

# Strasburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich 6 mal, Morgens.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in Strassburg bei C. B. Langer und S. Choinzki 2 R. = M., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 R. = M. 50 Pfennige.

Inseraten - Annahme auswärts:

Berlin: Hasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, Central-Annoncen-Bureau der deutschen Zeitungen, Bernhard Arndt, Leipzigerstr., G. L. Daube & Co. und sämtliche Filialen dieser Firmen.

Insertionsgebühr:

die 5gehaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Inseraten-Annahme in Strassburg bei C. B. Langer und S. Choinzki, sowie in Thorn in der Exped. der Thorer Ostdeutschen Ztg., Brückenstraße 10

## In den Wahlen.

Noch immer läßt der Beginn der Wahlbewegung in unserer Stadt auf sich warten, und so sehen wir uns denn genöthigt, nochmals auf die Wichtigkeit der bevorstehenden Landtagswahlen hinzuweisen, und daran zu erinnern, wach' ernten Kampf das liberale Bürgerthum zu bestehen haben wird gegen die Bestrebungen der vereinten Ultramontanen und Conservativen.

Seitdem wir uns neulich an dieser Stelle mit den Wahlen beschäftigten, haben wir Gelegenheit gehabt, in der Haltung und den Aeußerungen der conservativen und ultramontanen Presse täglich mehr unsere Ansicht bestätigt zu sehen, daß alle liberalen Einrichtungen in ernstlicher Weise bedroht sind, und daß unsere Gegner sich nicht scheuen werden, selbst die absurdesten Dinge dem neuen Landtage zuzumuthen. Da ist zunächst die würdige Norddeutsche Allgemeine, die gar zu gern Preußen wieder mit der Prügelstrafe beglücken möchte. So komisch dieser Vorschlag sich beim ersten Anblick ausnimmt, zweifeln wir dennoch keinen Augenblick daran, daß die „N. A. Z.“ in vollem Ernste spricht. In rührender Einigkeit finden wir die conservative und die clericale Presse bei Besprechung und Empfehlung des gleichfalls von der „N. A. Z.“ in Vorschlag gebrachten politischen Eheconsenses. Diese Einrichtung wäre in der That ein würdiges Gegenstück zur Prügelstrafe! Wir erinnern nur daran, daß dieselbe in Baiern bis vor verhältnißmäßig kurzer Zeit bestanden hat und daß man mit derselben das schöne Resultat erzielte, daß in manchen Städten fast eben so viel uneheliche Kinder geboren wurden! Was für Ueberraschungen uns auf dem Gebiete der Schule erwarten, läßt sich noch nicht absehen. Daß die Ultramontanen in dieser Hinsicht hohe Forderungen stellen werden, ist natürlich; und nicht minder gewiß ist es, daß die Con-

servativen gern bereit sein werden, ihre Brüder im Rückschritt in ausgiebiger Weise zu unterstützen. Ziehen wir endlich noch die Gerüchte in Betracht, welche von Centrumsanträgen behufs Aenderung der Maigesetze wissen wollen, so eröffnet sich uns eine Aussicht auf die bevorstehende Session, die nicht leicht schlimmer sein könnte.

Einen sonderbaren Eindruck macht die Parole, welche die Provinzial-Correspondenz für die Wahlen ausgiebt. Sie sagt nämlich; „Die Lösung der Wahlen kann keine andere sein, als: nationale Arbeit und Selbstständigkeit, oder Abhängigkeit des Nationalwohlstandes von den Handlangerdiensten für den Absatz fremder Erzeugungsländer, für die Leistungen fremder Industrien, die es in der Hand haben, diese Industrie jeden Augenblick aufzukündigen, und dadurch dem deutschen Volk zugleich mit der wirtschaftlichen die politische Existenz zu schmälern oder zu rauben.“ Was soll diese Phrase? Sind denn die zollpolitischen Pläne Bismarcks nicht schon durchgeführt? Was hat der Landtag mit denselben zu schaffen? Die Absicht der Provinzialcorrespondenz ist nicht schwer zu durchschauen. Dasjenige, was man auf rein politischem Gebiete beabsichtigt, versteht sie ihren Lesern nicht mundgerecht zu machen, versteht sie nicht zu vertheidigen, weil es überhaupt nicht zu vertheidigen ist. Sie wähnt aber den größten Theil des Landes im Einverständnis mit dem, was auf wirtschaftlichem Gebiete geschehen ist, und glaubt darum, unbesorgt die obige Lösung anzugeben zu können, darauf bauend, daß Abgeordnete, die der wirtschaftlichen Umkehr huldbigen, auch sonstigem Rückschritte keine Hindernisse in den Weg legen werden.

Den geschilderten Thatfachen und Verhältnissen gegenüber ist es durchaus nothwendig, daß von liberaler Seite alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um eine Aenderung der bisherigen Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses zu Gunsten der Gegner zu ver-

hindern. Dieser Pflicht werden aber die liberalen Parteien nur dann wirklich Genüge leisten, wenn sie wirklich liberale Männer in das Abgeordnetenhaus entsenden; nicht aber etwa Leute, die der liberalen Sache leidlich gewogen sind, die in früheren Zeiten mit der liberalen Majorität schwammen, die aber in entscheidenden Augenblicken nicht recht Farbe bekennen mögen oder gar in's feindliche Lager übergehen.

Dies wird auch die Richtschnur für uns in Thorn sein müssen, und wenn der richtige Kandidat aufgestellt wird, so zweifeln wir nicht am Erfolge. Wir stützen uns mit Zuversicht auf die Ueberzeugung, daß die Mehrzahl unserer Mitbürger das Gute, was die liberale Aera uns gebracht, erkannt hat und daß sie es nicht leichten Kaufes wieder aufgeben wird. — s.

## Deutschland.

Berlin, den 8. August.

Aus Gastein von gestern wird gemeldet: Der Kaiser erfreut sich fortanerd des besten Wohlbefindens und hat die Bäder, Spaziergänge und Ausfahrten regelmäßig fortgesetzt, auch täglich die gewöhnlichen Vorträge entgegengenommen. Die Abreise des Kaisers von hier ist bereits auf nächsten Dienstag festgesetzt, die Ankunft in Babelsberg wird nächsten Donnerstag Nachmittag erfolgen.

Der Oberpräsident von Elsaß-Lothringen, v. Müller, ist nach dem „B. L.“ vom 1. Oct. ab zur Disposition gestellt. — „B. L.“ meldet aus Stabsburg i. E.: Der Rector, der Protector und die Dekane der hiesigen Kaiser-Wilhelms-Universität überreichten dem Oberpräsidenten v. Müller eine Adresse des akademischen Senats, in welcher den Verdiensten desselben um die Gründung und das Emporblühen der Hochschule dankbare Anerkennung ausgesprochen wird. Die staats- und rechts-wissenschaftliche, sowie die philosophische Fakultät

der Universität haben dem Oberpräsidenten v. Müller den Doctorgrad verliehen und die bezüglichen Diplome demselben feierlich überreichen lassen.

Bei Aufstellung des preussischen Etats für das nächste Finanzjahr ist der neue Finanzminister, wie man hört, zunächst darauf aus das Deficit, welches Herr Hohrecht auf ca. 45 Millionen Mark veranschlagte, möglichst verschwinden zu lassen, so daß, wenn wir den diesjährigen Etat zum Ausgangspunkte nehmen, nur das aus außerordentlichen Mitteln zu deckende (Anleihe)-Extraordinarium übrig bleiben würde. Im Finanzministerium scheint man übrigens die Schätzung der Mehreinnahmen aus den Zöllen und den Tabacksteuern, welche Herr von Kiedel in dem bayerischen Abgeordnetenhaus gegeben hat, noch für zu hoch zu halten.

Man schreibt der Nat.-Ztg.: Hinsichtlich der Umbildung der preussischen Staatsbahnenverwaltung, welche nunmehr definitiv zur Ausführung kommen soll, hat das Ministerium für öffentliche Arbeiten noch keinen vollständigen auf alle Details eingehenden Entwurf, sondern nur eine Skizze ausgearbeitet, welche in allgemeinen Grundzügen den künftigen Organisationsplan darlegt. Die Vorlage ist dem Staatsministerium bereits zu Kenntnißnahme vorgelegt. Nach dem aufgestellten Plane sollen im ganzen sechs Eisenbahndirektionen eingerichtet werden, nämlich zu Berlin, Breslau, Bromberg, Hannover, Kassel und Elberfeld. In dessen legt das Ministerium keinen Werth darauf, daß die Direktionen unbedingt gerade an den genannten Orten ihren Sitz finden. Die Organisation der neu einzurichtenden Direktionen wird sich dadurch von den gleichnamigen bisherigen Behörden wesentlich unterscheiden, daß die Kollegialverwaltung derselben aufgehoben werden soll. Unter den Direktionen selbst sollen kleinere Behörden mit dem Titel „Eisenbahnämter“ eingerichtet werden, denen

## Reichtum und Name.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Fortsetzung.)

„Wie? Du bist's lieber Greisenberg? — Papa, schon wieder von der Reise zurück?“ riefen ihm Frau und Töchter entgegen, und indem sie ihn mit der größten Herzlichkeit begrüßten, entgegnete er:

„Ja, ich bin diesen Morgen früh gekommen, als Ihr noch in tiefem Schlummer lagt. Die Nacht verbrachte ich in W. —“

„Weshalb hast Du das gethan lieber Mann? Du hättest doch lieber die kurze Strecke fahren sollen, anstatt in dem gewiß wenig komfortablen Wirthshause in W. zu bleiben!“ bemerkte Blaz nehmend die Freiherrin, indes ihre Tochter Theodora sich mit der Kaffeemaschine beschäftigte.

„Ich hatte mit Blumenthal zu sprechen —“ „War denn die Sache so dringend?“ fuhr die Baronin fort, während Wanda ihre Arme um die Schultern des Vaters schlang und ihm einige Worte ins Ohr flüsterte.

Sich nach seiner jüngsten Tochter umwendend, sagte er in herzlichem Ton:

„Nein — nein, mein Töchterchen, das habe ich wahrlich ganz vergessen! — Ich habe nur Geldangelegenheiten im Sinn und Gedanken gehabt —“

„Und uns gar nichts von . . . mitgebracht?“ fiel auch Freiin Theodora ein.

„Nein, mein Kind, nicht das Geringste —“

„Das muß ich sagen!“ sprach jetzt auch piquirt die Freiherrin. „Du wußtest doch, daß wir uns über den Stoff irgend einer schönen Robe gefreut hätten, der doch in reicher Auswahl in den Läden zu haben gewesen wäre.“

„Du kannst das Alles nach deinem Geschmack kaufen, liebe Frau, und auch Ihr

Kind sollt haben was Ihr wünscht und Euer Herz begehrt, sobald ich das Geld bekomme, welches mir in Aussicht gestellt ist!“ antwortete der Freiherr, zugleich mit der Hand über seinen schmerzenden Kopf fahrend.

„Siehst Du nun, daß Du Geld bekommen kannst!“ sagte mit leichtem Spott seine Gemahlin. „Ich wüßte auch wirklich nicht, wer nicht mit dem Freiherrn von Greisenberg, der das größte und schönste Gut unseres Landes hat, bereitwillig in Geschäftsverbindung treten wollte. Wer hat Dir die erforderlichen Summen zugesagt?“

„Der reiche Kaufmann und Banquier Kranzler —“

„Der Name ist mir bekannt —“

„Möglich, daß Du ihn einmal in einem Badeort gehört.“

„Daher würde er mir kaum erinnerlich sein, denn Du weißt doch, daß ich auf Reisen wie in Bädern für bürgerliche Bekanntschaften unzugänglich bin!“ erwiderte mit scharfer Betonung die Baronin.

Unwillkürlich blickte ihr Gemahl sie mit fast mitleidsvollem Lächeln an, denn bei diesen Gefinnungen mußte sie den drohenden Schlag doppelt schwer empfinden. Dennoch konnte er ihr nicht erspart werden, und alsbald fuhr der Freiherr fort:

„Herr Kranzler hat mir 100,000 Thaler angeboten.“

„100,000 Thaler!“ riefen Mutter und Töchter zugleich, und Erstere fügte hinzu: Ich meinte, Du brauchtest nicht so viel!“

„Augenblicklich zwar nicht, doch ist wie Blumenthal mir gesagt, zum Herbst eine weitere Summe gekündigt. Dabei habe ich auch erfahren, daß einer unserer Schuldner, falls er nicht Geld bekommt, Beschlag auf unsere Erndte legen lassen will — die größte Schmach, welche mir widerfahren könnte!“

„Ich bitte Dich inständig, lieber Mann,

verschone mich mit solchen traurigen Einzelheiten über unsere Lage, und sage mir lieber, ob Du das Geld des Herrn Kranzler angenommen hast, und wann diese Kalamität aufhört!“

Nach Allem, was er in der letzten Zeit erduldet, reizte den Baron ihre Gleichgültigkeit gegen ihre Lage, und ohnedies sich ungewöhnlich leidend fühlend, sagte er in schroffem Ton:

„Nein, ich habe das Geld noch nicht angenommen, da Du leicht denken kannst, daß ein so reicher Mann so viel Geld nicht ohne Bedingungen abgiebt!“

„Wie? ein Banquier könnte einem Edelmann eine Bedingung stellen?“ fragte Freiin Theodora, welche nicht weniger standesstolz, als ihre Mutter war.

Diese hörte ihr mit beifälligem Lächeln zu, ihr Vater aber antwortete ungewöhnlich ernst: „Ja, mein Kind, das hat er gethan, und zwar eine Bedingung, wie sie mir noch nie gestellt ist!“

„Unmöglich! — Also wohl gar eine Beleidigung?“ rief mit funkelndem Auge die Freiherrin. „Endige doch diese Dual der Erwartung, und laß uns hören, welche Bedingung Herr Kranzler für gut befunden!“

„Er will uns die 100,000 Thaler geben, die er seiner einzigen Tochter bestimmt, wenn Arnold sich dazu versteht, diese Tochter zur Gattin zu nehmen!“

Diese Worte hatten die gefürchtete Wirkung. Sprachlos saßen Mutter und Tochter da, bis endlich Erstere, in der die Grafentochter tief getränkt war, hastig hervorstieß:

„Habe ich recht gehört? Arnold, unser einziger Sohn, meines Vaters Enkel, der unter den ersten Töchtern des Landes wählen kann, sollte sich — nein, ich vermag es nicht einmal auszusprechen!“

„Bei Deinen Ansichten über Namen und Stand kannst Du es gewiß nicht, Mama“,

fuhr Baroness Theodora fort, „ich aber will Deine Worte ergänzen und sagen, daß Arnold, Baron von Greisenberg, die Tochter des Banquiers Kranzler — es wird mir wahrlich schwer, es auszusprechen — heirathen soll!“

Diesen mit großem Pathos vorgetragenen Worten folgte eine kurze Pause, welche der Freiherr unterbrach, indem er in ungewöhnlich strengem Tone sagte:

„Nach Allem, was ich Euch über unsere Lage mitgetheilt, finde ich Eure Bemerkungen eben so ungereimt, wie überflüssig. Zudem ist mein Brief an Arnold, dem ich die größte Eile zur Pflicht gemacht, schon unterwegs, da ich nicht bestimmt wußte, ob eine von Euch an ihn geschrieben!“

„Du — Du hast an unsern Sohn geschrieben — und ihm wohl gar den schlauen Plan jenes Kaufmanns mitgetheilt?“ fragte mit hochgerötheten Wangen Frau von Greisenberg.

„Das habe ich nicht gethan, denn erst hier soll er unsere Lage unumwunden erfahren, soll erfahren, wodurch allein noch weiteren Demüthigungen abzuwehren ist, und ich hoffe, er wird Liebe genug zu seiner Familie haben, und lebensklug genug sein, sich in das Unvermeidliche zu fügen!“

„So denkst und hoffst Du?“ fuhr die Baronin auf. „Ich aber werde ihn, so weit mein Einfluß reicht, zu bestimmen suchen, daß er nicht eine Bürgerliche in unsere Familie bringt, und ich denke er ist genug mein Sohn, ehrt auch das Andenken seiner Großeltern zu hoch, um nicht —“

„Ich aber hoffe, er wird Alles thun, den Namen Greisenberg vor Schande zu bewahren, hoffe, er wird das seinige thun, das Gut und dies Haus uns zu erhalten, das sonst im Herbst uns kein Obdach mehr gewährt!“

(Fortsetzung folgt.)



neben den rein technischen Aufgaben, insbesondere das eingehende Studium der lokalen Verkehrs- und Industrie-Verhältnisse obliegt. Dem Verkehrsdirektor als Chef der nächsthöheren Verwaltungsinanz soll sodann die Aufgabe zufallen, den technischen Verkehr seines Bezirks zu leiten, über Beschwerden und Reclamationen zu entscheiden und hinsichtlich der Bedürfnisse des Lokalverkehrs nach den Beobachtungen und Berichten der Eisenbahnämter, sowie hinsichtlich der Tariffragen Anträge bei der Centralbehörde zu stellen. Dem Minister selbst, als Chef des gesammten Eisenbahnwesens bleiben nur die höheren politischen Arbeiten sowie besondere Sachen vorbehalten als: die Entscheidung in den höheren Personenfragen, der Verkehr mit dem Staatsministerium, den Landesbehörden und mit den außerpreussischen angrenzenden Verwaltungen.

— Wie der „Klausn. fortchr. Corresp.“ von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist es nicht unwahrscheinlich, daß, falls Herr v. Bennigsen auf seinem Entschluß, sich vom parlamentarischen Leben zurückziehen, beharrt, auch noch der übrige Theil des f. g. „rechten Flügels“ der nationalliberalen Fraction aus dieser ausscheidet. Die nationalliberale Fraction wäre dann ziemlich auf die Hälfte ihrer bisherigen Mitgliederzahl reducirt, würde aber als Oppositionspartei unter der Führung Lasker, Fockensbeck, Bamberger sicher viel mehr ins Gewicht fallen, als bisher. Eine Verschmelzung mit der Fortschrittspartei wird nicht beabsichtigt, doch ist man geneigt, bei den bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhaus sich gegenseitig zu unterstützen. Ob, wie ein hiesiges, sonst gutunterrichtetes Blatt meldet, die Absicht vorliegt, eine gemeinschaftliche Erklärung für die bevorstehenden Wahlen in einigen kurzen Sätzen zu vereinbaren, läßt sich im gegenwärtigen Moment schwer feststellen, da die Führer der beiden liberalen Parteien sich mit wenigen Ausnahmen in der Sommerfrische befinden. Jedenfalls darf man aber angefangen der augenblicklichen politischen Lage ein Entgegenkommen von beiden Seiten als sicher voraussetzen und auf eine Verständigung der beiden liberalen Parteien um so mehr rechnen, als die einer solchen Verständigung bisher widerstrebenden Elemente aus der nationalliberalen Partei ausgeschieden sind.

— Die „Köln. Ztg.“ hatte dieser Tage einige Artikel veröffentlicht, in welchen der linke Flügel der nationalliberalen Partei scharf angegriffen wurde. Die „Voss. Ztg.“ hatte hierauf die Nachricht gebracht, der Vorstand der nationalliberalen Partei habe Recherchen bezüglich des Verfassers dieser Artikel angestellt und habe festgestellt, daß dieselben von Dr. Marquardsen herrühren. Die „K. Z.“ bezeichnet nun die Mittheilung der „Voss. Ztg.“ als „einfach erlogen“.

— Die Vorbereitungen zu dem im September einzuberufenden Städtetag sind im Gange. Derselbe wird wohl vermutlich diesmal weit stärker besucht sein, als im Mai dieses Jahres.

— In Bremen nahm am Donnerstag der Delegirtenstag des Vereins selbstständiger Handwerker und Fabrikanten seinen Anfang.

— Die den Landwirthen gemachte Concession hoher Viehzölle hat auch bei den Fleischern Gelüste nach dem Schutze nationaler Arbeit auf ihrem Gebiete wach gerufen. Auf dem Fleischer-Congresse zu Breslau wurde gleich in der ersten Sitzung von dem Referenten über die Thätigkeit des Vorstandes, Burg aus Berlin, der Antrag gestellt, eine Petition an den Kriegsminister vorzubereiten, wonach bei Lieferungen für die Marine das amerikanische Fleisch ausgeschlossen werden soll. Ob der Antrag auf Absendung der Petitionen an den Kriegsminister von dem Congreß angenommen ist, wird in dem Berichte der Breslauer Blätter nicht erwähnt.

— Die „Voss. Ztg.“ ist in der Lage, über einen Unfall, der sich schon vor einiger Zeit am Bord der Korvette „Freya“ zugetragen hatte, ohne daß bisher Einzelheiten über denselben bekannt geworden waren, Details mittheilen zu können, aus denen sich leider zu ergeben scheint, daß von einem unglücklichen Unfall kaum gesprochen werden kann. Die auf der Heimreise aus den ostasiatischen Gewässern begriffene Korvette „Freya“ hatte erst wenige Tage Batavia verlassen und benutzte das günstige Wetter, um den Kessel reinigen zu lassen. Während der Nacht war indessen das Wetter umgeschlagen, die „Freya“ brauchte Dampf und ohne daß daran gedacht wurde, daß der Kessel noch nicht genug Wasser habe, erfolgte der Befehl zum Anheizen. Ob nun seitens des Kommandos oder seitens des Maschinenpersonals der schwere Fehler begangen wurde ist noch nicht bekannt, genug — plötzlich wurde der Deckel des Mannloches vom Kessel mit furchtbarer Gewalt losgesprengt und der Maschinenraum gänzlich mit dem überhitzten Dampfe angefüllt. Vier Mann fanden hier sofort ihren kläglichen Tod durch Verbrühen, während eine Anzahl anderer noch mehr oder weniger verletzt wurde. Die „Freya“ hat sich nach der Katastrophe zurück

nach Batavia begeben, von wo die Meldung hierher gelangte.

**München, 8. August.** Die Kammer der Reichsräthe genehmigte gestern einstimmig den Militäretat nach den Beschlüssen der Abgeordneten-Kammer, ebenso das Ausführungsgegesetz zu der Reichs-Strafprozessordnung, das Erbschaftsgegesetz und das Gesetz über das Gebührensverfahren. Ein zu letzterem Gesetze vom Reichsrath v. Frankenstein gestellter Antrag, wonach Versteigerungen von Gemeinden und wohlthätigen Stiftungen von Gebühren befreit sein sollten, wurde nach einer lebhaften Debatte zwischen dem Antragsteller und dem Finanzminister v. Riedel mit großer Majorität abgelehnt. Das Gesetz über die Pensionskasse für die Wittwen und Waisen von Advocaten wurde, schließlich ebenfalls angenommen. — Die Kammer der Abgeordneten hat heute den Gesetzentwurf, betreffend die Pfälzischen Bahnen, entsprechend dem Antrag des Berichterstatters, mit 77 gegen 49 Stimmen angenommen. Die Austrittsgesuche der Abgeordneten Stenglein und Dürschmidt wurden, genehmigt. Der Minister des Innern verlas darauf eine Botschaft des Königs, durch welche die Kammer vertagt wird. Die Kammer der Reichsräthe wurde ebenfalls mittelst einer vom Minister des Innern verlesenen Botschaft des Königs vertagt.

#### Oesterreich-Ungarn.

— Aus Prag ist telegraphisch gemeldet worden, daß in der von Rieger einberufenen Versammlung der tschechischen Vertrauensmänner der Eintritt der tschechischen Abgeordneten in den Reichsrath als „unausweichlich“ acceptirt worden ist. Die definitive Entscheidung der Frage ist aber, wie den wienern Blättern mitgeteilt wird, einer demnächst stattfindenden Versammlung sämmtlicher tschechischer Landtags- und Reichsraths-Abgeordneten vorbehalten, die aber voraussichtlich den Antrag der Vertrauensmänner annehmen und in demselben Sinne beschließen werden. Die Frage der Beschickung des Reichsrathes durch die Tschechen kann also als gelöst betrachtet werden, und zwar in bejahendem Sinne. Zugleich aber wird erwähnt, daß der Beschluß der Vertrauensmänner keineswegs durch irgendwelche Erfolge oder Errungenschaften Rieger's bei seiner letzten Wiener Reise, über die er Bericht erstattete, veranlaßt worden ist. Vielmehr soll Rieger referirt haben, daß seine Verhandlungen wegen der tschechischen Garantieforderungen in Wien mißglückt sind und daß sowohl die Mährer wie die Polen von den Tschechen gleichfalls die unbedingte Reichsrathsbeschickung verlangen. Und auf Grund dieser Thatsachen ist also offenbar der Beschluß der Vertrauensmänner erfolgt.

#### Frankreich.

— Gambetta soll bekanntlich die Einladung, an der Enthüllungsfest in Nancy theilzunehmen, mit dem Hinweis abgelehnt haben, daß die lothringische Stadt zu nahe der deutschen Grenze läge und daß er Gefahr laufen würde, bei den offiziellen Festlichkeiten eine „Dummheit“ (une sottise) zu sagen. Es mag dahingestellt bleiben, ob der Präsident der französischen Deputirtenkammer in der That die angeführte Aeußerung gethan hat, welche jedenfalls einen hohen Grad von Selbsterkenntniß bekunden würde. Es wäre nur zu wünschen, die französische Regierung möchte im Interesse der internationalen Beziehungen Frankreichs dafür Sorge tragen, daß auch ihre Beamten bei den häufig wiederkehrenden Festlichkeiten eine strengere Selbstkritik üben. Berichtet doch das offiziöse Organ des Ardennen-Departements, die „Union Libérale“, daß der dortige General-Sekretär Lambert in Vertretung des Präfecten bei einem Schützenfeste, nachdem er als den Zweck der Schützen-Gesellschaft bezeichnet, tüchtige Vaterlandsverteidiger heranzubilden, mit deutlichen Worten den Tag der Revanche in Aussicht gestellt hätte. Nach dieser Aeußerung einer offiziellen Persönlichkeit konnte es natürlich nicht fehlen, daß ein anderer „Festredner“, der ehemalige Deputirte von Tournai, der „Besorgniß“ Ausdruck gab, es würde demnächst einen neuen Krieg mit Deutschland geben. Wenn man nun immerhin diesen inter pocula erfolgten Tischeden keine allzu große Bedeutung beimessen darf, so wird doch die französische Regierung gut thun, ihren höheren Beamten größere Zurückhaltung anzurathen.

#### Großbritannien.

**London, 7. August, Nachmittags.** Aus Capetown vom 22. Juli wird gemeldet, General Wolseley habe die Unterwerfung von Zuluhäuptlingen angenommen und denselben erklärt, daß die englische Regierung das Land schützen und regieren werde. General Wolseley sei mit einer starken Truppen-Abtheilung auf dem Marsche nach Ulundi, eine Truppen-Abtheilung werde gleichzeitig gegen den neuen Kraal vorgehen, in welchem sich König Cetewayo befinde.

— Es heißt, die russische Regierung gehe damit um, an der ostasiatischen Küste gegenüber der japanischen Insel Jesso einen starken,

befestigten Waffenplatz zu errichten, der als fester Platz sowohl für Heer wie Flotte dienen könnte. Reed will am Montag im Unterhause die Regierung über die Begründung dieses Gerüchtes befragen, weiter auch über die Begründung eines andern Gerüchtes, wonach die Regierung der Vereinigten Staaten mit bereits erlangter Erlaubniß der russischen Regierung beabsichtigen soll, in Sebastopol eine Flottenstation zu gründen.

— Dem Manchester Guardian wird aus London berichtet, während der Parlamentsferien werde die Veretzung Lord Dufferin's von Petersburg nach Konstantinopel erfolgen. Dufferin sei eben ursprünglich nach Petersburg gesandt worden, um sich erst in die orientalische Frage einzuarbeiten und die Ansichten der russischen Regierung kennen zu lernen; seine Veretzung nach Konstantinopel bedeute, daß mit dem Drängen auf die Ausführung der Reformen nunmehr Ernst gemacht werden soll. — Nach erfolgter Annahme der irischen Universitäts-Vorlage ist nunmehr der Schluß der Session am 15. oder 16. zu erwarten.

#### Rußland.

— Noth macht erfindlich. Nachdem die russische Regierung seit Beendigung des Krieges sich vergeblich nach neuen finanziellen Hilfsquellen umgesehen hatte, um ihre leeren Staatskassen zu füllen, hat sie jetzt ihr Augenmerk auf die in den zahlreichen Mönch- und Nonnenklöstern angehäuften Reichthümer und Schätze gerichtet. Es ist fast unglücklich welche bedeutenden Summen nationalen Eigenthums in der russischen Todten Hand vergraben und aufgespeichert liegen. Die gewöhnlichen Einnahmen sämmtlicher Klöster in Rußland belaufen sich jährlich auf rund drei Millionen Rubel — ein Einkommen, das für den Etat manchen kleinen Staates ausreichen würde. Diese jährliche Einnahme ist aber noch sehr gering im Vergleich mit den liegenden Capitalien, welche die Klöster in ihren Gelschränken aufbewahren; bloß an Werthpapieren haben sie nicht weniger denn 23 Millionen Rubel fest liegen, und diese Summe wieder ist unbedeutend im Vergleich mit den ungeheuren Schätzen, den Massen von Gold und Silber, Diamanten, Brillanten, Perlen u., mit welchen die Zellen und die Keller der Klöster buchstäblich überfüllt sind. Vielleicht wäre es seitens der Regierung nicht unmöglich, diese vergrabenen Schätze zur Mithilfe bei der Tilgung der Staatsschulden heranzuziehen.

— Nach den jeben bekannt gewordenen Dispositionen des Kaisers Alexander hat derselbe die frühere Absicht, sich zur Begrüßung des Deutschen Kaisers zu den Manövern bei Königsberg zu begeben, endgültig aufgegeben.

— Die Russischen Zolleinnahmen betragen bis zum 26. Juli d. J. 41,205,614 Rubel, mithin dem nämlichen Zeitabschnitte des Jahres 1878 gegenüber ein Mehr von 7,085,361 Rubel und demjenigen von 1877 gegenüber ein Mehr von 26,045,018 Rubel. An Gold und Silber in Münzen und Barren waren bis zum 26. Juli für 6,896,174 Rubel importirt und für 3,769,163 Rubel exportirt.

#### Serbien.

**Belgrad, 7. August.** Die amtliche „Serbske Novine“ veröffentlicht die Ernennung des früheren Kriegsministers, Oberst Sava Gruic, zum Generalkonsul und diplomatischen Agenten von Bulgarien. — Baron Corvin, Adjutant des Fürsten von Bulgarien, hat sich nach Ruß begeben, um dem Fürsten Milan ein Handschreiben des Fürsten Alexander zu überbringen. Der bisherige Deutsche Geschäftsträger, Graf Bray, ist gleichfalls nach Ruß abgereist, um seine Creditive als Deutscher Ministerresident zu überreichen.

#### Italien.

**Rom, 8. August.** Die „Agenzia Stefani“ theilt mit, daß die italienische Regierung den jüngsten von der genannten „Agenzia“ gebrachten Depesche über die Verhandlungen des Vatians mit der preussischen Regierung vollständig fern stehe. Die betreffenden Depeschen seien der „Agenzia“ von privater Seite mitgetheilt worden.

#### Spanien.

**Madrid, 7. August.** Der König und die Infantinnen sind heute in San Ildefonso angekommen. Auf dem Wege zwischen dem Eskorial und San Ildefonso wurde der König durch einen Umsturz des Wagens, in welchem er fuhr, leicht contusionirt, der General Echague trug eine erheblichere Verletzung davon. — Nach einer officiellen Mittheilung hatte sich der König bei dem Umsturz des Wagens den rechten Arm leicht verrenkt, doch ist der Arm bereits wieder eingelenkt worden. Die Prinzessinnen haben keine Verletzungen erlitten.

#### Türkei.

— Die „Pol. Corr.“ meldet aus Konstantinopel vom 7. d. M.: Gestern hat unter dem Vorsitze des Sultans ein Ministerrath stattgefunden, in welchem die Frage der Reorganisation des Kabinetts erörtert worden sein soll. Wie es heißt, würde Savet Pascha das

Präsidium, Marifi Pascha das Ministerium des Auswärtigen, Sadyk Pascha das Finanzministerium und Sever Pascha das vereinigte Ministerium für Handel und öffentliche Bauten übernehmen.

— Es heißt, daß der während des letzten Krieges vielfach genannte Valentin Voder Pascha einen hervorragenden Posten bei der Civil- und Militärverwaltung in Kurdistan erhalten soll. Die Lage in West-Armenien wird nach übereinstimmenden Berichten als wenig befriedigend geschildert, weil die stets unruhigen Kurden jeden Anlaß zu Friedensstörungen benutzen. Voder gilt für sehr fähig und mit den türkischen Verhältnissen genau vertraut.

#### Ägypten.

**Alexandrien, 7. August.** Die General-Consuln von Frankreich und England haben ihren Regierungen die Wahl von Blignierez und Baring zu Finanz-Controleuren notifizirt.

— Die Einsetzung eines neuen Kefidive scheint auf die ägyptischen Finanzen vorläufig ohne heilsame Wirkung geblieben zu sein, denn dem „Standart“ wird aus Alexandrien gemeldet, es herrsche dort unter den Daira-Bläubigern große Verärgerung, weil die Bezahlung des Oktober-Coupons sehr zweifelhaft geworden ist. Also ganz wie unter Ismail Pascha.

#### Asien.

— Die in Yokohama erscheinende Zeitung „Tokio Times“ vom 5. Juni meldet: Wie die letzte aus St. Petersburg eingetroffene Depesche meldet, ist der Hauptzweck der dorthin entsandten chinesischen Botschaft nicht erreicht worden. Rußland verweigert die Abtretung Kuldshas. Die Unterhandlungen sind abgebrochen.

#### Amerika.

— Auch die neuesten Berichte aus Washington lassen erkennen, daß die dortige Regierung dem Lesseps'schen Plane bezüglich eines Schiffcanals durch Panama lange nicht so gewogen ist, wie der Vater des Suezcanals wünschen müßte. Sie ist mit der Regierung von Nicaragua neuerdings in Verhandlungen wegen der vielfach besprochenen Nicaragua-Route getreten und hat in dem Falle, daß mit den Vorarbeiten für den Lesseps'schen Kanal begonnen werden sollte, ihrem Geschwader-Commandanten in Meerbusen von Mexico die Weisung ertheilt, die mittelamerikanischen Küstenstriche sorgsam im Auge zu behalten und jedem die Interessen der Vereinigten Staaten kreuzenden Versuche sofort entgegenzutreten.

#### Provinzielles.

**§ Belyin, 7. August.** Dienstag, den 5. d. M. fand hier die feierliche Grundsteinlegung zum Bau einer vierklassigen kath. Elementarschule statt. Der Lehrer Westphal verlas ein kurzes Gebet, daß die in dieser Schule sich unterrichtende Jugend immer der hl. Kirche und dem Vaterlande treu bleiben möge. Das Dokument, in welchem der herrschende Kaiser, der hochwürdige Bischof, das hochwürdige Kapitel, die an der Elementarschule beschäftigten Lehrer, der Kreis- und der Lokal-Schulinspector benannt waren, legte man nebst einigen Provinzial-Zeitungen wie die „Gaz. Tor.“, „Przyjacieli“ und den „Belgrzym“ in eine Flasche, die man in das Fundament einmauerte.

**\* Rewe, 9. August.** [Flucht von Strafgefangenen.] Am 7. d. Mts. sind der Zimmergenosse August Marquardt aus Zempelburg, verurtheilt zu 6 Jahren Zuchthaus wegen Straßenraubes und der Tischlergenosse Julius Böhm aus Tilsit, verurtheilt zu 4 Jahren Zuchthaus wegen Diebstahls aus der hiesigen Strafanstalt entflohen und werden fleckbrieflich verfolgt.

**(Conig, 7. August.** [Diverses.] Vorgestern erkrankte beim Baden in einem Bruch in Rakelwitz der 12jährige Knabe Langowski und gestern erkrankte sich hier der 15jährige Sohn des Wäders Niz. — Gestern hatten wir ein starkes Gewitter und heftigen Regenguß mit Hagel untermischt. Die Roggenernte ist beendet und mit der Weizenernte wird begonnen. — Die Wahlagitationen werden nur unter der Hand betrieben. Wahrscheinlich werden in unserm Wahlkreise die Polen siegen, denn die deutschen Parteien können nicht einig werden. — Die Vorbereitungen zur Entwässerung des Gr. Paglauer Sees sind vollendet und nächsten Sonnabend wird die Schleuse fertig. Der Besitzer des Ritterguts (Landesdirector Dr. Wehr) gewinnt dadurch über 300 Morgen Wiesen, deren Werth wohl die ca 30 000 Mk. betragenden Meliorationskosten reichlich decken dürfte.

**\* Steinan per Lauer, 9. August.** [Unterleibsstypus.] Am dem im hiesigen Orte aufgetretenen Typus sind bis jetzt 28 Personen erkrankt, doch ist nur ein Fall mit tödtlichem Ausgange bis jetzt constatirt worden. Von Seiten des Herrn Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Kuzner sind alle Vorsichtsmaßregeln in sanitär-polizeilicher Beziehung ange-



ordnet worden und ist der Verlauf der Krankheit ein guter zu nennen.

[Die Kogfrankheit] unter den Pferden des Gutsbezirks Warzewitz gilt als erloschen und werden die Sperrungsmaßregeln in kurzer Zeit aufgehoben werden.

**Thorn.** Ein plötzlicher Todesfall erregt hier allgemeine Theilnahme; am Freitag Nachmittag verstarb am Gehirnschlage die Gattin des vor einem Jahre verstorbenen Kommunal-Arzt's Herrn Dr. Lehmann, dessen Dahinscheiden seiner Zeit tief beklagt wurde.

Der „Przysiaciel“ schreibt: Aus Polen zurückkehrende Reisende erzählten uns von Ottlotzschin, daß die dortige Zollbehörde em von ihnen Drucksachen und Bücher durchsah und auf die Bemerkung, daß doch die Litteratur keinen Zolle unterliege, antwortete man, daß es sich darum handle, sich zu überzeugen, ob man nihilistische oder social-demokratische Schriften einführe. Wir bezweifeln, daß dies die Wahrheit ist, denn das Gesetz erlaubt nur in Buchhandlungen, Druckereien und anderen mit der Verbreitung von Schriften sich beschäftigenden Orten, Druckschriften anzuhalten, aber nicht solche, die sich im Privatbesitz befinden.

**Theater.** Im Sommertheater gab man gestern „Mutterregen“ oder „Die Perle von Savoyen“. Eine äußerst lobenswerthe Leistung war die des Frä. v. Savary als Marie. Von Herrn Eulau haben wir schon Besseres gesehen, als gestern; übrigens ist aus dem Arthur auch nicht viel zu machen. Der Commandeur des Herrn Gerstel war eine äußerst gelungene Figur. Lob verdient auch Fräulein Busch, ferner Frau Busch, welche Letztere sich viele Mühe gab und entschieden besser war, als gewöhnlich. — Das gastirende Balletpersonal vom Hoftheater zu Dresden führte zwischen den Acten Tänze auf, die sehr gut executirt waren und vielen Beifall fanden.

Unter den Dammarbeitern in Gurske ist, wie hier verlautet, eine typhöse Krankheit ausgebrochen, an welcher 2 Personen schwerer und 3 leichter erkrankt sind. Herr Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Kugner hatte sich sofort an Ort und Stelle begeben und die nöthigen Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung der Weiterverbreitung der Krankheit getroffen.

**Unfall.** Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern Vormittag auf der Laufbrücke, die über die zweite Weichsel führt.

Die in der Brückenkopf-Kaserne wohnende Frau des Feldwebels R. hatte in der Stadt ihre Einkäufe gemacht und passirte auf dem Nachhausewege die städtische Laufbrücke. Mitten über dem Strom begegnete sie zwei bekannten Eisenbahnbeamten die sie grüßten. Kaum waren die Beamten vorübergegangen, als sie hinter sich einen Schrei hörten, und sich umsehend nur den Oberkörper der Frau R. auf der Brücke sehen. Sie sprangen helfend herzu, und befreiten die Frau aus ihrer gefährlichen Lage. Es war eine der lose liegenden Belagsbohlen von dem Unterzugsbalken abgeglitten, und als die Frau darauf trat, mit derselben nach unten durchgeschlagen. Die Frau scheint Verletzungen davongetragen zu haben, denn sie mußte langsam nach Hause geführt werden. Eine eingehende Revision der sehr leicht gebauten hölzernen Laufbrücke scheint demnach dringend geboten, um weitere Unfälle zu verhüten.

**Entsprungener Dieb.** Am Freitag den 8. d. M. fuhr der Besitzer N. . . . . aus R. . . . . Kämpfe zum hiesigen Wochenmarkte, während er seinen Knecht und die Magd allein auf dem Gehöft ließ. Diese Gelegenheit benutzte der Knecht, ging auf die Boderräume erbrach die Thüren zu denselben, packte Alles, was ihm des Mitnehmers werth schien, in einen Bündel zusammen und entfernte sich. — Die Magd wurde jedoch auf das Treiben des Knechts aufmerksam und veranlaßte, daß ihr Herr auf dem Wochenmarkte davon Kenntniß erhielt. Der Besitzer fuhr sofort nach Hause und hatte das Glück, seinen ungetreuen Knecht in der Nähe der Przysiacier Ziegelei festzunehmen zu können, woselbst er ihn mit Hilfe zweier anderer Besitzer fesselte und sofort nach Thorn transportirte, um seine Verhaftung zu veranlassen. Während er jedoch den Wagen auf der Straße unbeaufsichtigt stehen ließ, gelang es dem Diebe sich seiner Handfesseln zu entledigen und dann das Weite zu suchen. Der Besitzer fuhr mit einem langen Gesicht über sein Pech wieder nach Hause.

**Confiscirt.** Auf dem hiesigen Wochenmarkte wurden heute bei auswärtigen Fleischern eine Quantität Fleisches confiscirt, weil dasselbe von kranken Thieren herrührte.

**Verhaftet** wurden seit gestern 4 Personen.

**Ein Arbeiter,** der bei den hiesigen Hafnarbeiten beschäftigt war, ist schon seit mehreren Wochen durch Krankheit außer Stand gesetzt, seinen seiner Familie Lebensunterhalt

zu verdienen. Er campirt mit seiner Frau und 5 Kindern in einer Erdhöhle und befindet sich im tiefsten Elend. Da er von auswärts ist, kann ihm keine Gemeindeunterstützung zu Theil werden. Könnte nicht durch Privatwohlthätigkeit dem Unglücklichen geholfen werden? Beiträge nimmt die Expedition dieses Blattes in Empfang.

### Locales.

Strasburg, den 8. August.

Am vergangenen Montag kaufte eine hiesige Obsthändlerin von einer Bauersfrau Kirschen. Nach kurzer Zeit kam sie wieder, um ihr vergebliches Portemonnaie mit 20 Thlr. Inhalt zu holen; doch dieses war und blieb fort, trotzdem einige verdächtige Individuen, die den Wagen zur Zeit des Kaufes umstanden hatten, sogleich untersucht wurden. Heute lieferte der Ehemann der Bauersfrau das Portemonnaie mit der Bemerkung aus, seine Frau hätte dasselbe aus Versehen zu sich gesteckt. Nun wäre vielleicht alles gut gewesen, wenn nicht 10 Thaler gefehlt hätten. Sonderbar, daß die Frau, als eine der Zunächstbetheiligten, das Versehen nicht eher bemerkte.

**Milzbrand.** Unter dem Rindvieh zu Gollub ist der Milzbrand constatirt.

Die Gartearbeiten sind durch den neuen Regen zwar etwas gestört, doch wird, da das meiste Getreide schon eingefahren ist, ein Nachtheil nicht zu befürchten sein.

### Vermischtes.

\* Berlin, 8. August. (Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 160. Königlich preussischer Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn zu 30 000 M. auf Nr. 24 076.
1 Gewinn zu 15 000 M. auf Nr. 4338.
5 Gewinne zu 6000 M. auf Nr. 13 118, 36 982, 76 471, 89 178, 92 969.
48 Gewinne zu 3000 M. auf Nr. 3311, 4367, 6652, 11 436, 11 467, 14 139, 16 248, 17 466, 18 469, 19 409, 27 158, 34 709, 35 188, 35 843, 36 762, 37 143, 39 440, 40 410, 42 583, 42 826, 43 043, 44 598, 45 592, 48 328, 48 981, 51 069, 54 291, 54 580, 54 871, 55 116, 60 419, 61 281; 63 141, 63 885, 65 766, 65 777, 68 837, 72 254, 78 181, 79 639, 80 326, 80 795, 82 309, 83 148, 84 718, 84 769, 90 346, 94 766.
47 Gewinne zu 1500 M. auf Nr. 1050, 7537, 9491, 12 156, 14 597, 15 619, 16 791, 19 476, 19 703, 22 375, 24 719, 26 425, 32 208, 35 034, 36 212, 37 038, 38 786, 39 249, 40 584, 41 117, 42 189, 42 255, 42 944, 43 054, 43 334, 50 073, 52 077, 52 606, 52 965, 53 481, 56 519, 58 891, 72 164, 73 453, 74 427, 76 006, 76 733, 78 072, 79 235.

80 708,	81 366,	84 516,	86 217,	86 469,	87 617,
89 704,	98 794.				
77 Gewinne zu 600 M. auf Nr. 105, 1128, 2489, 3752, 4321, 4534, 8101, 9564, 9931, 10 470, 12 963, 14 473, 20 712, 22 183, 22 984, 23 552, 23 730, 25 917, 26 612, 29 080, 30 149, 31 332, 31 781, 31 938, 33 819, 34 275, 34 649, 35 270, 35 356, 35 639, 37 591, 39 052, 39 373, 40 735, 41 430, 43 544, 43 709, 44 023, 44 735, 46 148, 46 676, 46 795, 48 267, 49 810, 50 342, 51 277, 53 116, 53 851, 53 928, 54 385, 54 395, 56 846, 59 390, 60 138, 60 824, 62 934, 63 279, 63 493, 63 669, 63 969, 66 048, 68 661, 70 507, 71 650, 73 372, 74 307, 79 257, 79 340, 81 456, 81 960, 84 743, 86 278, 86 621, 90 589, 91 951, 92 301, 92 757.					

### Telegraphische Depesche

der „Strasburger Zeitung“.

Serajewo, 9. August. Gestern Nachmittag brach hier selbst eine Feuersbrunst aus, die erst heute früh 8 Uhr bewältigt werden konnte. Dieselbe wüthete namentlich in der inneren Stadt. Das ganze Gaudelvicierel ist vernichtet. Die katholische Kirche, mehrere Moscheen und zahlreiche Bazars sind abgebrannt, gegen 1000 Häuser eingestürzt. 20 000 Menschen sind obdachlos. Drei Soldaten sind beim Löschen verunglückt. Der Handelsstand ist vernichtet.

### Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, den 9. August 1879.

<b>Bonds:</b> Geschäftlos.		
Russische Banknoten	215,10	215,03
Warschau 8 Tage	214,70	214,85
Russ. 5% Anleihe v. 1877	90,30	90,40
Polnische Pfandbriefe 5%	65,90	65,50
do. Liquid. Pfandbriefe	58,30	58,40
Westpr. Pfandbriefe 4%	98,70	98,70
do. do. 4 1/2%	103,30	103,40
Kredit-Actien	468,50	473,50
Decker. Banknoten	174,60	174,95
Disconto-Comm.-Anst.	157,75	158,75
<b>Weizen:</b> gelb	Sept.-Okt.	204,00 203,00
	April-Mai	216,00 215,50
<b> Roggen:</b>	loco	131,00 130,00
	August-Septbr.	130,50 129,50
	Sept.-Okt.	132,00 131,00
	April-Mai	146,50 145,00
<b>Rüböl:</b>	Sept.-Okt.	54,30 54,50
	April-Mai	56,30 56,20
<b>Spiritus:</b>	loco	55,30 55,00
	August-Septbr.	54,30 53,90
	Sept.-Okt.	54,50 54,00
	Discont 3%	
	Lombard 4%	

### Spiritus-Depesche.

Königsberg, den 9. August 1879.

(s. Fortsetzung und Gröhe.)		
Loco	57,00	56,50
August	57,00	56,50

## Berkshire-Ferkel

zur Zucht, können bei mir bestellt werden. Stamm die Zucht von **Peters-Siebenbollentim**; Preis pro Monatsalter franko Bahnhof Bischofswerder 15 Mk. Die Berkshire-Race ist die rentabelste der englischen Schweine-Racen (Autoritäten Lübben-Schwüden und Peters-Siebenbollentim), sie zeichnet sich vortheilhaft aus durch Gesundheit, Fruchtbarkeit, gutes Aufbringen der Ferkel, Frühreife und allerfeinstes Fleisch, deshalb findet sie auch in unserer Provinz immer mehr Eingang. Ich gebe zur Zucht nur Vorzügliches ab.

Gr. Peterwitz bei Bischofswerder.  
**H. v. Wussow.**

## Bad Landeck i. Schl.

### Frauenbad.

Schwefel-Thermen 24—16° R. Mineral-, Bannen- und Vassin-Bäder, innere und äußere Douchen, Moorbäder. Trinkquellen. Kalt-Wasser-Heilanstalt, Appenzeller Molken-Anstalt, Mildercur, herrliche Nadelholzwälder. 1400 Fuß über dem Meere, mildes Gebirgsklima, vollständiger Schutz gegen Ost und Nord, ganz besonders geeignet gegen Störungen weiblicher Gesundheit, als **Katarhe, Nervenleiden, Blutarmuth, Bleichsucht, Unfruchtbarkeit** etc., chronischen **Rheumatismus, Gicht, Lähmungen**, allgemeine **Schwäche, ungenügende Ernährung**. — Jährlicher Fremdenbesuch 5500. Zwei Dritttheile der Curgäste sind **Frauen**. Schöne Wohnungen, täglich 2 Mal Concert, Theater, Eisenbahnstation in Glas und Patzschau, je 3 Meilen entfernt. **Eröffnung** der Bäder 1. Mai. **Schluss** ult. September.

Der Magistrat. Birke, Bürgermeister.

**Künstliche Zähne und Gebisse,** auch heilt u. plombirt kranke Zähne  
**H. Schneider,** Brückenstrasse, Thorn.

**Alleinige Niederlage** von **Barziner braunem Pack-Papier** und **Leder-Pappe** bei **J. H. Jacobsohn, Danzig.** Papier-Engros-Handlung. Barziner Papier-Fabrik **Moritz Behrend.**

**Würfel-Zucker,** aus feinsten Raffinade und billigeren Qualitäten geschnitten, empfehle en gros & en détail.

**Julius Buchmann,** Dampfbetrieb für Würfel- und Puder-Zucker. Thorn.

**W. Schmalz** (Bismarckstr. 107) **apnyazng** (Bismarckstr. 107) **W. Schmalz** (Bismarckstr. 107)

## Doppel-Pappdächer.

Um schadhafte Pappdächer außerordentlich dauerhaft und vollständig wasserdicht herzustellen, ist das einzig sichere Verfahren das Ueberkleben derselben mit präparirter **Asphalt-Klebeplatte.**

Neue derartige doppelagige Papp-Dächer übertreffen jede andere Bedachungsart.

Ausführungen übernimmt unter langjähriger Garantie der Haltbarkeit billigt

**C. F. Ræther,** Asphalt-Dachpappen-Fabrik, Elbing.

Nähere Beschreibungen, Kosten-Anschläge, Referenzen u. s. w. im **Comtoir, Berliner Chaussee 1a.**

**Bücheranmeldungen** klein u. groß zu kaufen, gest. Adressen an **P. Lehmann,** Antiquar in Berlin, W. Französische Str. 33e. Besicht. ev. persönl.

Erscheint in 180 Lieferungen  
In 6 Hefen geb. Halbband 47 Mk.  
In 12 Hefen geb. Ganzband 87 Mk.  
**6. Auflage** mit zahlreichen Karten und Illustrationen  
**Universal-Conversations-Lexikon.** ist das vollständigste, beste und billigste Werk dieser Art.

**Fendelhonig** von **L. W. Egers** in Breslau, unübertrefflich gegen Schnupfen, Katarth, Grippe, Husten, Seiserkeit, Verschleimung, Nihil und Kratzen im Halse, sowie in größeren Gaben gegen Verstopfung, ist in Thorn alle in echt zu haben bei **Heinrich Netz und Hugo Claass.**

**Erprobtes Mittel für Sühneraugen** per Flac. 1 Mk., von **S. Landgrebe,** Apotheker und Chemiker in München. Niederlage bei **Hrn. Teschke,** Löwen-Apothek in Thorn.

**Unentgeltliche Kur der Trunksucht.** Allen Kranken und Süßselüchenden sei das unfehlbare Mittel zu dieser Kur dringendst empfohlen, welches sich schon in unzähligen Fällen auf's Glänzendste bewährt hat, und täglich eingehende Dankschreiben die Wiederkehr häuslichen Glückes bezeugen. Die Kur kann mit auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden. Hieran Reflectirende wollen vertrauensvoll ihre Adresse an **Dr. Krönung** in Berlin, Lichterfelder-Strasse 29, senden.

## Einen Erfolg

sonder Gleichen beweisen die zahlreichen Anerkennungen aus ganz Deutschland für die außerordentliche Güte der Pianinos aus der **Fabrik Th. Weidensauler, Berlin, Dorothienstr. 33.** Die Instrumente stehen auf der Höhe der Zeit und haben sich Eingang verschafft im feinsten Salon, wie im bürgerlichen Haus. Kostenfreie Probeführung. — 20 Mark monatlich. — Hoher Rabatt bei Baarzahlung. Prospect gratis.



**Nothwendige Subhaftation.**

Das den Telesfor und Susanna Choinackischen Eheleuten gehörige Grundstück Nr. 72 Kencztau, bestehend aus einem Wohnhause mit 24 Mk. jährlichem Nutzungswert, aus einem Stall und aus Hofraum und Acker mit 2 ha 75 a 70 qm Gesamtfläche zum Reinertrage von 23 Mk. 70 Pf. soll am

**16. September cr.,**

Vorm. 10 1/2 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle im Directorialzimmer im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert werden.

Thorn, den 1. Juli 1879.

**Königliches Kreis-Gericht.**  
Der Subhaftationsrichter.

**Nothwendige Subhaftation.**

Das dem Besitzer Franz Piotrowski gehörige Grundstück Nr. 11 Tylice, bestehend aus Weide und Acker mit Gesamtfläche von 4 ha 23 ar 80 qm zum Reinertrage von 52 Mk. 47 Pf. soll am

**23. September cr.,**

Vorm. 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle im Directorialzimmer im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert werden.

Thorn, den 7. Juli 1879.

**Königliches Kreis-Gericht.**  
Der Subhaftationsrichter.

**Nothwendige Subhaftation.**

Das den Albrecht und Marianna Racziowski'schen Eheleuten gehörige Grundstück Nr. 104 Stadt Schöne, bestehend aus einem Wohnhause mit 36 Mk. jährlichem Nutzungswert und aus einem Stall, sowie aus Hofraum, Weide, Acker mit einer Gesamtfläche von 2 ha 36 a 40 qm zum Reinertrage von 29 Mk. 37 Pf. soll am

**25. September cr.,**

Vorm. 9 1/2 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle im Directorialzimmer im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert werden.

Thorn, den 8. Juli 1879.

**Königliches Kreis-Gericht.**  
Der Subhaftationsrichter.

**Nothwendige Subhaftation.**

Die den Ignaz und Anna (geb. Trzybinska) Skopski'schen Eheleuten gehörigen Grundstücke:

- a. Nr. 136 Siemon, bestehend aus einem Wohnhause mit 36 Mark jährlichem Nutzungswert, aus einem Stall sowie aus Hof, Weide, Acker mit Gesamtfläche von 1 ha 61 a 90 qm zum Reinertrage von 9 Mk. 45 Pf.;
- b. Nr. 137 Siemon, bestehend aus Hof, Weide und Acker mit einer Gesamtfläche von 4 ha 52 a 90 qm zum Reinertrage von 27 Mark 78 Pf.

sollen am **6. October cr.,** Vormittags 9 1/2 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Amtsgericht im Rathhause im Wege der Zwangs-Vollstreckung verkündet werden.

Thorn, den 19. Juli 1879.

**Königliches Kreis-Gericht.**  
Der Subhaftationsrichter.



**Rammwoll-Stammshäfererei**

**Lachmirowitz,** vid. Heerdbuch Band IV pag. 155. Postf.: Postau. Bahnhof: Znowrazlaw. Telegraphenst.: Kruschwitz. Die diesjährige Auktion über ca. 65 sprungfähige, geimpfte Böde findet statt am

**Mittwoch den 27. August,**

Vormittags 11 Uhr. Minimalpreise der 4 Klassen: 75, 100, 150 und 200 Mark. Erste Preise hat die Heerde in Znowrazlaw, Rakel, Lissa und Posen erhalten.

Bei rechtzeitiger Bestellung Fuhrwerk am Bahnhof Znowrazlaw.

**Hinsch.**

**Blikableiter**

aus Kupferdrahtseile mit Platina-Spitze, beste, billigste und einfachste Konstruktion, liefern complet

**Ferd. Ziegler & Co.,**

Bromberg. Prospekte u. Kostenschätzungen gratis.

Für Redaktion und

Buchdr

uckerei

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Geschmackvolle Ausführung

sämtlicher Druckarbeiten

**Hausfrauen prüfet!**

Durch die Anwendung der Amerikanischen

Brillant-Glanz-Stärke

von

Fritz Schulz jun. in Leipzig

ist das Geheimniß gelöst, der Wäsche ohne jeden Zusatz eine blendende Weiße, brillanten Glanz, sowie elastische Steifheit zu verleihen. Diese Stärke ist das „Non plus ultra“ der Neuheit; durch dieselbe wird vieler Aerger um verlorene Wäsche erspart; denn, überraschend in ihrer Wirkung, ist durch die beigegebene einfache Gebrauchsanweisung selbst der ungebübten Hand ein sicherer nie geahnter Erfolg garantiert.

Das Paket dieser Stärke kostet nur 20 Pfennige und ist vorrätig in Thorn bei: **A. Kube, Wäsche-Confection, Gerechte Straße 128, Theodor Liszewski, Neustadt, Markt Nr. 215.**

Folgende Bestellschreiben bezeugen die Güte des Fabrikats. Senden Sie mir gef. noch 45 Pakete Ihrer Brillant-Glanz-Stärke. Die Stärke ist ganz vorzüglich und sehr zu empfehlen. Die Wäsche wird ohne Mühe und ohne besondere Kosten durch Gebrauch derselben viel schöner und haltbarer als früher. Lobberich b. Crefeld, den 25./3. 79. Frau Gerichtsvollzieher Angelen. Cw. Wohlgeborn erjuche ich, mir wieder von der Amerikanischen Brillant-Glanz-Stärke 25 Paket a 20 Pf. zuzusenden, da der kleine Vorrath ziemlich verbraucht ist. Wer sich einmal an diese Stärke gewöhnt hat, mag nicht gern wieder andere gebrauchen. Einer baldigen Erfüllung meines Wunsches entgegensehend, unterzeichnet mit der größten Hochachtung

Allendorf a/d. Serrra den 16. Mai 1879.  
Freifrau C. von Ledebur, geb. von Grüter.

Prämiirt Lyon 1872, Wien 1873, Paris 1878 Silberne Medaille.

Saxlehner's Bitterquelle

Hunyadi János

durch **Liebig, Bunsen, Fresenius** analysirt, ist laut Gutachten medizinischer Autoritäten (Virchow, Bamberger, Wunderlich, Kussmaul, Scanzoni, Spiegelberg, Friedreich, Nussbaum, Buhl, Esmarch etc.) als das **Vorzüglichste und Wirksamste aller Bitterwasser** erprobt und empfohlen. — Niederlagen sind in allen soliden Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird das p. t. Publikum im eigenem Interesse gebeten, in den Niederlagen ausdrücklich **Saxlehner's Bitterwasser** zu verlangen.

Der Besitzer: **Andreas Saxlehner Budapest.**

Die Eisengießerei u. Maschinenfabrik

von

E. Drewitz in Thorn

empfiehlt:

Amerikanische Pferderechen,

System Tiger und Hollingworth mit echt amerikanischen Gußstahlszinken. Die Zinken sind sämtlich auf 60 Pfund Federkraft geprüft. Preis Mark 140,00 pro Stück frei Bahnhof Thorn.

Wir empfehlen unseren vorzüglichsten

Portland-Cement,

von anerkannt erster Qualität,

unter Garantie steter Gleichmäßigkeit und höchster Bindekraft bei reeller Verpackung. Die Produktionsfähigkeit unserer Anlagen in Höhe von ca. 150,000 Tonnen, sichert die pünktliche Ausführung aller, selbst der bedeutendsten Aufträge. Zahlreiche beste Zeugnisse von Behörden und Privatpersonen aus unserer mehr als 20 jährigen Thätigkeit versenden wir auf Wunsch gern gratis und franco.

Doppelter Portland-Cement-Fabriken

vorm. F. W. Grundmann,

Dyeln.

National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft

Stettin

gewährt unkündbare hypothekarische Darlehne auf städtischen und ländlichen Grundbesitz zur ersten Stelle wie auch hinter der Landschaft zu sehr günstigen Bedingungen. Zur Annahme von Darlehns-Anträgen ist der Unterzeichnete autorisirt.

Al. v. Chrzanowski, Thorn.

Billig! Billig!

Aus einer Concursmasse bin ich im Besitz von 500 St. Prima großen Regulatoren (noch vorhanden 243). Ich verkaufe dieselben zu **Spottpreisen!** ein großer Regulator, 14 Tage gehend, Prima-Dual., sonst 60, jetzt 20 Mk., 25 Mk., 30 Mk., mit **Schlagwerk 8 Mk.** mehr. Verpackungskiste 1 Mk. **Garantie 3 Jahre.** Umtausch gestattet innerhalb 4 Wochen. Aufträge von außerhalb prompt aber nur gegen Nachnahme.

**S. Silberstein, Uhrmacher,**  
Uhren-, Gold- und Juwelenhandlung.,  
Berlin, Spandauerbrücke 11.

Daß obige Angaben richtig sind, dafür bürgt das 16jährige Bestehen.

**Bücher mit Journallinien** zu Cladden, Brouillons, Strazzen, Prima-Notiz, Manualen, Memorialen, Journalen, Facturenbüchern, **Cassabücher, Copirbücher** zum Abschreiben der Briefe, **Einkaufs- und Calculations-Bücher, Einlagen, Facturen-Bücher** mit Falzen, **Geheimbücher, Hauptbücher, Haushaltsbücher, Lohnbücher, Notizbücher, Oktavbücher, Querbücher, Duitungsbücher, Register** zu Hauptbüchern, Journalen Cladden etc., **Reise-Hauptbücher, Seiden- Copirbücher** zum Abdrucken der Briefe, **Wäschebücher, Wechsel-Copirbücher, Zahlbücher und Zins- und Mieth- Duitungs-Bücher** empfiehlt in großer Auswahl zu Fabrikpreisen.

Justus Wallis,  
Depot der Geschäftsbücher-Fabrik von **J. C. König & Ehardt** Hannover.

Vorthheil und Sicherheit!

Die sicherste Capitalsanlage, verbunden mit den besten Gewinn-Aussichten bieten **deutsche und deutschgestempelte Staats-Prämien- und Anlehnstoose.** Dieselben behalten, in solange sie nicht mit einem Gewinn gezogen werden, stets ihren Werth. Zu beziehen per comptant, oder gegen monatliche Theilzahlungen vom Bankhause **Grünwald, Salzberger & Comp. in Köln** und durch alle unsere Agenten bestellbar. Zur **Sicherheit** werden die Original-Loose auf Wunsch während der Dauer der Einzahlungen bei einem königlichen Notar hinterlegt.

Güter-Kaufgeuch.  
Ueber verkäufliche Herrschaften und Güter jeder Größe, sowie über **Verpachtungen** erbittet Anschläge die Güter-Agentur **Theodor Kleemann,** gequidert Danzig, den 24. Mai 1855.

Drahtseile

zu Transmissionen empfehlen  
**Ferd. Ziegler & Co.,**  
Bromberg.

Gegen lohnende Provision  
und fixen Monats-Salair acceptiren wir solide und tüchtige Agenten für den Verkauf deutscher und mit deutschem Reichsstempel versehenen, verzinslicher und unverzinslicher Staats-Prämien-Anlehnstoose auf monatliche Abzahlungen. Prospekte auf Verlangen franco.

Bankgeschäft  
**Grünwald, Salzberger & Co.,**  
Cöln.

Bitte lesen Sie!!

1 Tuchschleife, 1 eleganter Damen-Rod (1 Mtr. lang), 6 Stück weiße Taschentücher, 1 Damenschürze mit Laß, 6 Stück Damen-Stehtragen, 3 Stück Damen-Matroientragen, 3 Paar doppelte Manichetten, 1 feid. Damentuch, 3 Stück Herren-Grabatten, 1 Garnitur Manichetten- und Hemdenknöpfe. Alles zusammen kostet incl. Verpackung nur **6 Mark** und sende die Waaren **franco!** gegen Nachnahme.

Max Levit,  
Dresden, Wallstr. 5a.

Commission.

Respektable Kaufleute erhalten Lager von Pianinos aus renommirter Fabrik gegen halben Vorbehalt nach geheimerer Lieferung. Adressen sub. **J. A. 9563** befördert **Rudolph Mosse, Berlin SW.**

Dr. Lampe'sche Pepsin-Drops.

Bekannt und bewährt als kleine **Haus-Apotheke** bei allen an Magen- und Verdauungsschwäche Leidenden.

Zahnschmerzen

jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angefüßt sind, augenblicklich und schmerzlos durch **Dr. Walbis** berühmtes **Obiot** Zahn-Mundwasser beseitigt; Fl. 50 Pf.

Warzen,

Hühneraugen, Ballen, harte Hautstellen, wildes Fleisch, werden durch die rühmlichst bekannten **Acetidux Drops** durch bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt; Fl. mit Gebrauchsanweisung 1 Mk.

Aufträge nimmt entgegen **Hugo Claass,** Thorn, Butterstr. 96/97

Das in 2. Aufl. erschienene Buch:

„Die Gicht“

enthält erprobte Anweisungen zur erfolgreichen Selbstbehandlung und Heilung von Gicht u. Rheumatismus. Allen, welche an diesen Leiden oder Gelenkskrankheiten leiden, kann dies Buch wärmstens empfohlen werden. Ein Anhang von Aetiology beweist die Wichtigkeit der Methode, welche sich taufendfach bewährt hat. Preis 50 Pf. — Ausführl. Prospect vers. auf Wunsch vorher gratis u. franco Ch. Heynemann, Leipzig u. Basel.

\* Vorrätig in **Röthe's Buchhandlung** in **Gradenz**, welche dasselbe für 60 Pf. in Briefmarken franco überallhin versendet.

Apotheke Culmsee, B. Iltz,

hält sämtliche in das Droguenfach fallende Artikel, wie:

Doppelt kohlensaures Natron, Chloralk, Glaubersalz, Salzfäure, Badefalze etc. etc. zu soliden Preisen auf Lager.

Anilinfarben

(giftfrei) mit genauer Gebrauchsanweisung zum **Selbstfärben**; auch zum Färben von **Roos und Gräsern**; ein schönes **Grün** in Päckchen a 10 Pf.

Excellenz von **Brünnig** hat uns übergeben, dafür 500 Mk. mit dem Bemerken übergeben: **Wie ist dem überhandnehmenden Ausfallen und frühzeitigen Ergrauen der Haare zu steuern ohne Anwendung von schädlichen Reizmitteln, welche nur die Lebensdauer der Haare verkürzen?** Mit Abbildungen von Prof. **Dr. Smith** zu vertheilen. Der menschenfreundliche Geber, welcher durch genanntes Werk sein verlorenes Haupthaar wieder erlangt hat, macht aufmerksam, daß die Broschüre bei Einfindung des Portos gratis durch den **„Verlag der Union in Dresden“** zu beziehen ist.

Anständigen Reizenden, Agenten, Colporteurs, sowie Beamten, bei leichter Mühe mindestens 6 Mk. täglich Nebenverdienst.

Felix Riebel, Leipzig.

(Hierzu eine illustrierte Beilage.)